

• (Die künftigen Verkehrsverhältnisse zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche.) Im Klub österreichischer Eisenbahn- und Schiffsverkehrsbeamten hielt gestern der Wirkliche Geheime Rat Universitätsprofessor Dr. Alfred von der Leyen, eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete des Verkehrswesens, einen sehr interessanten Vortrag über „Die künftigen Verkehrsverhältnisse zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche“ ausgehend von dem Gedanken, daß die durch die gemeinsamen Kämpfe unserer Heere hergestellten innigen Beziehungen zwischen den drei verbündeten Reichen auch nach Friedensschluß aufrecht erhalten und weiter ausgebaut werden müssen, führte er aus, sei es anzunehmen, daß auch eine Annäherung auf wirtschaftlichem Gebiete diesem Zwecke dienlich sein werde. Aber neben Abschluß neuer, verbesserter Zoll- und Handelsverträge sei eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse erforderlich. Redner hält die bisherigen Beschlüsse des mitteleuropäischen Wirtschaftsvereines für unzureichend. Neben vielen, minderwichtigen Fragen sei als Hauptpunkt der vollkommene Ausbau der paritätischen Behandlung auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens von größter Bedeutung. Der vor kurzem aufgetauchte Gedanke einer vollkommenen Betriebs- und sogar Finanz-Gemeinschaft der verbündeten Reiche würde nach seiner Meinung auf ungeheure Schwierigkeiten stoßen und sich vielleicht sogar als Utopie erweisen. Professor von der Leyen faßte seine Ausführungen in folgenden Vorschlägen zusammen: Für den Personen- und Gepäcksverkehr sei, ähnlich wie für den Güterverkehr ein internationales Übereinkommen zu schaffen, dem neben dem Deutschen Reiche und Ungarn wohl auch die Schweiz und die nordischen Reiche beitreten würden. Wichtig sei die Führung besserer direkter Schnellzüge, die den Fremdenverkehr von der Riviera und Italien nach Dalmatien, den österreichischen Küstenländern, den Karpathen, ablenken würden. Auf dem Gebiete des Güterverkehrs sei es notwendig die gemeinschaftlichen Tarife von 1914 auszubauen, insbesondere Ausnahmetarife zu schaffen, die die Handels- und Zollpolitik nicht stören. Redner empfiehlt deshalb die Beiziehung von Fachreferenten und Handelsinteressenten zur Mitarbeit, betont die Wichtigkeit der Wasserstraßen, verweist auf das Projekt des Professors Sar bezüglich Bau eines Donau-Elbe-Oberkanals. Dieser neue Weg durch Mitteleuropa mache die Einkreisungspolitik der Ententemächte hinfällig. Der Redner trat schließlich für die Vereinheitlichung der Handelsverträge auf dem Gebiete des Tarif- und Zollwesens ein, denn um für den Frieden gerüstet zu sein, müsse ein enger Zusammenschluß zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland herbeigeführt werden.